

STATISTISCHE BERICHTE



ZG 43

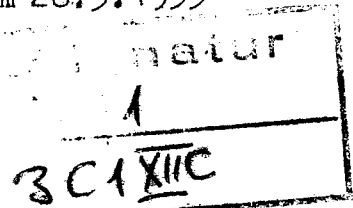
Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. II/7/12

Erschienen am 28.3.1955

Die Kostenstruktur im Holzhandel

Ergebnisse der Kostenstrukturerhebung 1950



(4566)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

I n h a l t

	Seite
1. Grundlage und Methode	3
2. Begriffe	4
3. Ergebnisse	6
Tabelle:	
Die Kostenstruktur im Holzhandel	8 - 13

Ein weiterer Statistischer Bericht über

Die Kostenstruktur in der Holz bearbeitenden Industrie
(Sägewerke, Hobelwerke, Sperrholz- und Spanplatten-
Industrie, Furnier-Industrie)

ist unter der Arb. Nr. II/7/11 erschienen (zu beziehen zum Preise
von 1 DM vom Statistischen Bundesamt, Vertrieb von Veröffentlichun-
gen, Wiesbaden-Eiebrich, Postschließfach 73).

1. Grundlage und Methode

Die Kostenstrukturhebung ist im Volkszählungsgesetz vom 27. Juli 1950 (BGBl. 1950, S. 335 ff.) angeordnet und für das Geschäftsjahr 1950 durchgeführt worden. Sie verfolgt das Ziel, die Kostenstruktur in allen wichtigen Gewerbe- und Berufszweigen zu untersuchen, um vor allem weitere Unterlagen für volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen zu schaffen.)

Das Statistische Bundesamt hat die Erhebung im Großhandel in Zusammenarbeit mit der Spitzenorganisation des Großhandels, dem Gesamtverband des Deutschen Groß- und Außenhandels, und - für den Holzhandel - mit der Vereinigung der Holzhandelsverbände e.V., vorbereitet und auf repräsentativer Grundlage im Bundesgebiet durchgeführt.

Erhebungseinheit war die Unternehmung einschließlich aller Nebenbetriebe. Die erfaßten Unternehmungen wurden auf Grund des "Systematischen Verzeichnisses der Arbeitsstätten" zu Gewerbeklassen zusammengefaßt. Die Zuordnung der Unternehmungen zu den einzelnen Gewerbeklassen erfolgte durch die Statistischen Landesämter in gleicher Weise wie bei der Arbeitsstättenzählung 1950 nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt.

Im gesamten Großhandel wurde ein einheitlicher Erhebungsbogen benutzt, zu dem eingehende Ausfüllungsrichtlinien gegeben wurden, um eine möglichst einheitliche Beantwortung der gestellten Fragen zu gewährleisten. Bei der Uneinheitlichkeit des betrieblichen Rechnungswesens muss damit gerechnet werden, dass dieses Ziel nicht in allen Fällen voll erreicht worden ist.

Die Auswahl der Unternehmungen erfolgte nach einem vom Statistischen Bundesamt aufgestellten Erhebungsplan durch die Statistischen Landesämter. Diese übernahmen auch die Befragung der Firmen und die Einziehung der Fragebogen. Der Aufbereitung, die im Statistischen Bundesamt durchgeführt wurde, lagen die Angaben von 328 Unternehmungen zugrunde, die für das Kalenderjahr 1949 insgesamt einen steuerlichen Umsatz von rd. 200 Mill. DM auswiesen. Sie wurden in zwei Gruppen eingeteilt, von denen die eine

die Unternehmungen mit geringem Streckengeschäftsanteil, die andere die Unternehmungen mit größerem Streckengeschäftsanteil umfaßt. Innerhalb beider Gruppen erfolgte eine Aufteilung nach Größenklassen entsprechend dem wirtschaftlichen Umsatz im Geschäftsjahr 1950.

In der Arbeitsstättenzählung 1950 wurden im Bundesgebiet für die Gewerbeklasse 6275 "Binnengroßhandel mit Holz und Holzhalbwaren" insgesamt 4 037 Unternehmungen mit einem steuerlichen Umsatz von rd. 1 134 Mill. DM für das Kalenderjahr 1949 ermittelt. Hieran gemessen, sind von der Kostenstrukturhebung rd. 8 vH der Unternehmungen und rd. 18 vH des steuerlichen Umsatzes erfaßt worden. Die erreichte Repräsentation kann als ausreichend angesehen werden.

1) Vgl. hierzu Dr. Hildegard Bartels "Das Programm der Kostenstrukturhebung 1950" in "Wirtschaft und Statistik", 3. Jg., N.F., Heft 10, Okt. 1951, S. 382/385.

Im Folgenden werden die der Erhebung zugrunde liegenden Begriffe kurz erläutert, soweit sie für das Verständnis der beigefügten Übersicht wesentlich sind.²⁾

2. Begriffe

Der steuerliche Umsatz stellt den Gesamtbetrag dar, den dem Finanzamt in der Umsatzsteuererklärung für das Kalenderjahr gemeldeten steuerbaren, d.h. steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätze (einschl. Eigenverbrauch) dar, wobei es sich um vereinnahmte oder vereinbarte Entgelte handeln kann. Hierin können auch neutrale Erträge enthalten sein. Demgegenüber umfaßt der wirtschaftliche Umsatz den Gesamtbetrag, der im Geschäftsjahr abgerechneten betrieblichen Lieferungen und Leistungen (auch Eigenverbrauch). Im steuerlichen wie im wirtschaftlichen Umsatz ist die Umsatzsteuer enthalten. Erlösschmälerungen wie nachträgliche Rabatte, Preisnachlässe usw. sowie Umsatzberichtigungen (wie z.B. Retouren) sind abgezogen. Im wirtschaftlichen Umsatz sind jedoch gewährte Skonti enthalten.

Bei der Gliederung des wirtschaftlichen Umsatzes wurde eine Unterteilung in Umsatz von Handelsware (im Groß- und Einzelhandel), Umsatz von selbstergestellten oder bearbeiteten Waren und "Sonstiger Umsatz" vorgenommen. Handelsübliche Manipulationen wie Umfüllen, Sortieren, Verpacken usw. galten dabei nicht als Bearbeitung. Im "Sonstigen Umsatz" sind z.B. Provisionen aus Vertretertätigkeit und dgl. enthalten. Ausserdem war noch anzugeben, wieviel Prozent des wirtschaftlichen Umsatzes auf das Streckengeschäft entfallen, bei dem die Handelsware nicht über das Lager des Großhandels, sondern vom Vorlieferanten direkt an den Abnehmer geht.

Zum Wareneingang gehört der gesamte Eingang von Waren zum Weiterverkauf oder zur Weiterverarbeitung, dagegen nicht Büro- und Verpackungsmaterial, Reinigungsmittel, Brenn- und Treibstoffe und dgl.

Für die Bewertung des Wareneingangs waren die Einstandspreise zugrunde zu legen. Als Einstandspreis galt dabei der Einkaufspreis zuzüglich Beschaffungskosten (Fracht, Anfuhr durch Fremde, Zoll und dgl.) abzüglich Rabatte, Boni, Retouren, Preisnachlässe, jedoch ohne Abzug der Skonti.

Als Kosten waren die für das Geschäftsjahr 1950 zu entrichtenden Beträge anzugeben und nicht die in diesem Geschäftsjahr tatsächlich gezahlten. Die Kostengliederung lehnt sich an den Kontenrahmen des Großhandels³⁾ an. Zu den einzelnen Kostenarten ist folgendes zu bemerken:

Bei den Löhnen und Gehältern war jeweils die Summe der Bruttobeträge (Bar- und Sachbezüge) ohne jeden Abzug einzusetzen, die alle Vergütungen für geleistete Arbeit zuzüglich der Vergütung für Feiertags- und Überstunden und Bezahlung von Arbeitsausfällen usw. einschließen. Zu den Gehältern gehören auch Vergütungen an die im Angestelltenverhältnis stehenden Reisenden, jedoch nicht etwaige Provisionen an nicht fest angestellte Vertreter. Nicht zu berücksichtigen waren hier ferner Vergütungen, die als Sponsensersatz anzusehen sind, wie Wege- und

2) Eine Einführung zum Veröffentlichungswerk der Kostenstrukturerhebung, die über Methoden und Begriffe im einzelnen unterrichtet, wird später erscheinen.

3) Vgl. Dr. Franz Ziegler: "Grundsätze und Gemeinschaftsrichtlinien für das Rechnungswesen", Ausgabe Handel, Verlag für Rechnungswesen und Organisation G.m.b.H., Frankfurt/M. 1951, S. 11 ff.

Übernachtungsgeld, Kleiderzulagen und dgl.. Diese waren bei den "Allgemeinen Verwaltungskosten" aufzuführen.

Die gesetzlichen sozialen Aufwendungen setzen sich zusammen aus den Arbeitgeberanteilen zur Pflichtversicherung (Kranken-, Invaliden-, Angestellten-, Arbeitslosenversicherung) sowie den Berufsgenossenschaftsbeiträgen.

Zu den freiwilligen sozialen Aufwendungen rechnen u.a. Umzugsvergütungen, Trennungsentschädigungen, Fahrtkostenersatz und Zuschüsse für Fahrten zu und von der Arbeitsstätte, Wegezeitentschädigungen, Aufwendungen für zusätzliche Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenfürsorge, Sterbegelder und Aufwendungen bei Beisetzungen, Unterstützungen in Notfällen, Beiträge zu betrieblichen Pensions- und Unterstützungskassen, freiwillige Aufwendungen für Unfallverhütung und Gesundheitsfürsorge, Studien- und Ausbildungsbeihilfen etc., laufende Aufwendungen für Unterbringung und Wohnung der Belegschaft, Mietbeihilfen und dgl., soweit sie steuerlich als Betriebsausgaben zugelassen sind.

Als Mietwert wurde der Nutzungswert der für den Betrieb genutzten Räume und Lagerplätze auf eigenen Grundstücken erfasst. Er war nach der üblichen Miete für Räume gleichen Umfangs und gleicher Lage zu bemessen.

Als Steuern waren anzugeben die Umsatzsteuer, die Gewerbesteuer einschl. der Lohnsummensteuer sowie alle sonstigen betrieblichen Steuern mit Ausnahme der Kraftfahrzeugsteuer und der Beförderungssteuer, welche zu den Kosten des eigenen Wagen- und Fuhrparks zu rechnen waren, und der Wechselsteuer, welche unter den Nebenkosten des Finanz- und Geldverkehrs erfasst wurde. Nicht auszuweisen war hier die Grundsteuer, die im Mietwert verrechnet ist, ferner die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögensteuer, Soforthilfeabgabe, Kirchensteuer und das Notopfer Berlin. Mit den Steuern zusammengefasst sind in dem Kontenrahmen des Großhandels die Abgaben und Pflichtbeiträge, nicht jedoch die freiwilligen Beiträge, die zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen.

Zu den Kosten für Werbung und Reise gehören sämtliche Sachkosten für die Werbung einschliesslich aller Reisespesen und Spesenzuschüsse zu Gunsten der Reisenden, nicht jedoch deren Gehälter.

Bei den Transport- und Verpackungskosten handelt es sich lediglich um die Kosten für Warenabgabe und -Zustellung, soweit diese durch nicht betriebseigene Transportmittel erfolgt. Die Kosten für die Beschaffung der Ware sind zu den Kosten des Wareneingangs gerechnet worden und daher im Wareneingang enthalten.

Zu den Kosten des eigenen Wagen- und Fuhrparks, die im Holzhandel eine verhältnismäßig große Bedeutung haben, zählen die Kosten für Treibstoffe und Öle, Futtermittel, Reparaturen, Kraftfahrzeug- und Beförderungssteuer, nicht dagegen die Kosten des Personals für die Fahrzeugbedienung, die nach dem Kontenrahmen unter Personalkosten zu verbuchen sind, die Abschreibungen auf Fahrzeuge und auch nicht die Mieten bzw. die Mietwerte von Garagen, Ställen usw., die zusammen mit den übrigen Mieten erfasst sind.

Bei den Abschreibungen waren die steuerlichen Abschreibungen ohne die steuerlichen Sonderabschreibungen einzusetzen, die gesondert erfragt wurden. Hinzugerechnet wurde jedoch die Hälfte der Sonderabschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Abschreibungen auf Gebäude, die bereits im Mietwert abgegolten sind, waren hier nicht zu berücksichtigen, wohl aber die Abschreibungen auf Fahrzeuge.

Ebenso wie der Mietwert stellt das Unternehmerentgelt einen kalkulatorischen Kostenbestandteil dar. Als Unternehmerentgelt war ein angemessener Betrag für die im Betrieb tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen einzusetzen; dabei galt als angemessen die Höhe des durchschnittlichen Gehaltes eines Angestellten mit entsprechender Tätigkeit in einer Unternehmung gleichen Standortes, gleichen Geschäftszweiges und gleicher Bedeutung.

Zu den Beschäftigten zählen auch vorübergehend Abwesende, Erkrankte und Urlauber. Stundenweise oder halbtags Beschäftigte sowie Kurzarbeiter wurden voll gezählt; Arbeitskräfte, die nur an bestimmten Tagen beschäftigt wurden, sind dagegen nur mit dem entsprechenden Bruchteil erfasst worden.

Der Jahresdurchschnitt der Beschäftigten wurde aus der Summe der Beschäftigten an den Monatsenden geteilt durch 12 berechnet. Soweit keine nennenswerten Schwankungen der Beschäftigtenzahl während des Jahres vorlagen, konnte der Durchschnitt aus der Beschäftigtenzahl zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres berechnet werden.

Alle Angaben aus der Bilanz beruhen auf der Einkommen- oder Körperschaftsteuerbilanz.

3. Ergebnisse

Wie die Übersicht im einzelnen erkennen lässt, hat sich der steuerliche Umsatz der erfassten Unternehmungen von 1949 zu 1950 um rd. 10 vH erhöht.

Bei dem wirtschaftlichen Umsatz weisen die Umsätze je beschäftigte Person in der Gruppe mit überwiegendem Lagergeschäft von Größenklasse zu Größenklasse zunehmende Werte auf. Bei den Firmen mit größerem Streckengeschäftsanteil sind sie in den vergleichbaren Größenklassen infolge des geringeren Einsatzes von Arbeitskräften im Streckenhandel entsprechend höher.

Vom wirtschaftlichen Umsatz entfallen auf Umsatz im Großhandel bei überwiegendem Lagergeschäft zwischen 75,9 und 91,3 vH, bei überwiegendem Streckengeschäft zwischen 92,4 und 95,6 vH. Die Umsätze von selbstergestellten oder bearbeiteten Waren erreichen in der Gruppe mit überwiegendem Lagergeschäft nur in den beiden unteren sowie in der höchsten Umsatzgrößenklasse erheblichere Anteile am Gesamtumsatz. Bei überwiegendem Streckengeschäft fallen sie nicht ins Gewicht.

Die auf den Umsatz im Einzelhandel entfallende Quote übersteigt in keinem Falle 6 vH des wirtschaftlichen Umsatzes.

Die in der Übersicht für das Streckengeschäft ausgewiesenen vH-Sätze beziehen sich auf den wirtschaftlichen Umsatz insgesamt. Nur auf den Umsatz im Grosshandel bezogen, ergeben sich in der Gruppe mit grösserem Streckengeschäftsanteil folgende vH-Sätze:

Wirtschaftlicher Umsatz:			vH
	unter	500 000 DM	73,3
500 000 DM bis	"	1 000 000 DM	62,9
1 000 000 DM "	"	5 000 000 DM	57,7
5 000 000 DM und mehr			75,2

Die Roherträge weisen bei den Unternehmungen mit überwiegendem Lagergeschäft eine relativ geringe Streuung auf (22,1 bis 29,7 vH des wirtschaftlichen

Umsatzes). Bei größerem Streckengeschäftsanteil liegen sie mit 16,9 bis 19,2 vH auf einem niedrigeren Niveau. Da es sich bei den in den Tabellen ausgewiesenen Verhältniszahlen um Durchschnitte innerhalb der Größenklassen handelt, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass von Betrieb zu Betrieb starke Unterschiede insbesondere bei der Rohgewinnspanne auftreten, die zum Teil dadurch bedingt sind, dass die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1950 noch keineswegs als ausgeglichen angesprochen werden konnten. In diesem Zusammenhang hebt die Vereinigung der Holzhandelsverbände e.V. vor allem die sehr unterschiedlichen Einkaufsmöglichkeiten im Jahre 1950 hervor.

Unter den Kosten stehen die Personalkosten an erster Stelle. Freilich treten sie - wie im Großhandel überhaupt - mit 3,9 bis 6,0 vH des wirtschaftlichen Umsatzes bei überwiegendem Lagerhandel und mit 2,6 bis 4,6 vH bei größerem Streckengeschäftsanteil nicht so stark hervor wie z.B. in der Industrie oder im Handwerk. Bei den Betrieben mit überwiegendem Lagergeschäft entfällt in fast allen Größenklassen der größere Teil der Personalkosten auf die Löhne, während bei größerem Streckengeschäftsanteil die Gehälter, ausser in der Größenklasse bis 500 000 DM, höher sind als die Löhne.

Hervorzuheben sind ferner die Kosten des eigenen Wagen- und Fuhrparks, die mit 1,4 bis 2,9 vH des wirtschaftlichen Umsatzes bei den Unternehmungen mit geringem Streckengeschäftsanteil höher als in vergleichbaren Großhandelszweigen liegen.

Die um den Gewinn oder Verlust aus Skonti berichtigten durchschnittlichen Betriebsergebnisse, die den kalkulatorischen Unternehmerlohn und die Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital einschließen, liegen bei überwiegendem Lagergeschäft zwischen 5,2 und 9,5 vH, bei größerem Streckengeschäftsanteil zwischen 2,5 und 4,9 vH des wirtschaftlichen Umsatzes.

Die niedrigeren Betriebsergebnisse im Streckenhandel sind durch den im Verhältnis zum Umsatz höheren Wareneinsatz, den wesentlich schnelleren Umschlag und entsprechend engere Rohgewinnspannen bedingt.

Bei den Posten des Jahresabschlusses erklären sich die Abweichungen in der Zahl der erfassten Unternehmungen daraus, dass hier die Unternehmungen ausgeschieden werden mußten, welche die erfragten Bilanzposten unvollständig angegeben hatten. Wenn die wenigen erfragten Bilanzdaten auch ein vollständiges Bild von der Vermögens- und Kapitalstruktur im Holzhandel nicht zu geben vermögen, lassen sie immerhin erkennen, wie hoch das bilanzierte Anlagevermögen im Verhältnis zum Umsatz ist und wie sich die Warenbestände sowie die Forderungen zu den Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen verhalten. Die Unternehmungen können nur einen Teil ihres Warenlagers und ihrer Forderungen durch Lieferantenkredite finanzieren, müssen also in beträchtlichem Maße über eigene Mittel oder über Bankkredite verfügen.

Die Angaben über den Grundstückswert gehen wiederum auf eine geringere Zahl von Unternehmungen zurück, da der Holzhandel vielfach nicht auf eigenen, sondern auf gemieteten oder gepachteten Grundstücken betrieben wird. Sie runden das Bild von dem Anlagevermögen im Holzhandel weiter ab.

Die Kostenstruktur im Holzhandel

	Einheit	Unternehmungen ohne und mit geringem		
		Größenklassen		
		unter 50 000	50 000 bis unter 100 000	100 000 bis unter 250 000
Erfasste Unternehmungen	Anzahl	17	23	64
I. Umsatz				
1. Steuerlicher Umsatz				
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt	1949 1 000 DM	448,5	1 385,8	9 244,5
	1950 1 000 DM	520,3	1 587,9	10 470,0
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen	1950 1 000 DM	30,6	69,0	163,6
c) je beschäftigte Person ¹⁾	1950 DM	15 212	20 305	38 045
2. Vom steuerlichen Umsatz der erfassten Unternehmungen insgesamt waren				
a) steuerfrei insgesamt	vH	0,9	0,2	2,9
darunter Ausfuhr	vH	-	-	0,5
b) steuerpflichtig insgesamt	vH	99,1	99,8	97,1
davon versteuert mit				
aa) 0,75	vH	64,6	80,1	82,2
bb) 1,5	vH	-	-	-
cc) 3,0	vH	34,5	18,4	14,8
dd) 3,75	vH	-	1,3	0,2
3. Wirtschaftlicher Umsatz 1950				
a) der erfassten Unternehmungen insgesamt	1 000 DM	538,6	1 635,7	10 948,8
b) im Durchschnitt der erfassten Unternehmungen	1 000 DM	31,7	71,1	171,1
c) je beschäftigte Person	DM	15 750	20 917	39 785
4. Vom wirtschaftlichen Umsatz der erfassten Unternehmungen (Ziff. 3a) waren				
a) Umsatz von Handelsware insgesamt	vH	82,4	86,6	93,5
davon				
aa) Grosshandel	vH	75,9	83,1	87,6
bb) Einzelhandel	vH	6,5	3,5	5,9
b) Umsatz von selbstergestellten oder bearbeiteten Waren	vH	14,5	12,2	6,1
c) Sonstiger Umsatz	vH	3,1	1,2	0,5
5. Vom Umsatz entfielen auf das Streckengeschäft	- vH	-	0,3	2,4
II. Wareneingang, Wareneinsatz und Rohertrag je Unternehmung				
1. Wareneingang ²⁾	1 000 DM	21,8	52,1	134,8
2. Wareneinsatz ³⁾ in vH des				
a) wirtschaftlichen Umsatzes	vH	70,3	72,3	77,9
b) durchschnittlichen Warenbestandes ⁴⁾	vH	471,8	645,5	661,2
3. Rohertrag ⁵⁾ in vH des wirtschaftlichen Umsatzes	vH	29,7	27,7	22,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ohne nicht festangestellte Provisionsvertreter.- 2) Zu Einstandspreisen, d.h. einschl. Nebenkosten der Warenbeschaffung, aber abzügl. Rabatte, Boni, Retouren, Preisnachlässen und dgl., jedoch ohne Abzug der Skonti.- 3) Wareneingang zuzügl. Warenanfangsbestand abzügl. Warenendbestand.- 4) Durchschnittlicher Warenbestand = Warenanfangsbestand zuzügl. Warenendbestand geteilt durch 2.- 5) Wirtschaftlicher Umsatz abzügl. Wareneinsatz.

im Jahre 1950

Streckengeschäftsanteil			Unternehmungen mit grosserem Streckengeschäftsanteil			
nach dem wirtschaftlichen Umsatz in DM						
250 000 bis unter 500 000	500 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 und mehr	unter 500 000	500 000 bis unter 1 000 000	1 000 000 bis unter 5 000 000	5 000 000 und mehr
67	46	47	35	10	16	3
19 110,4	25 102,9	77 934,8	7 464,2	5 029,0	29 439,8	25 281,2
23 273,5	31 214,9	89 931,0	8 469,7	5 932,1	29 707,0	19 797,5
347,4	678,6	1 913,4	242,0	593,2	1 856,7	6 599,2
46 315	53 432	56 778	63 682	89 881	84 780	84 280
3,5	4,7	7,1	5,9	3,6	10,8	7,0
0,6	0,5	0,3	2,9	-	0,8	2,5
96,5	95,3	92,9	94,1	96,4	89,2	93,0
81,7	83,6	71,4	80,4	89,5	84,8	88,7
0,5	0,2	0,1	-	-	-	-
14,2	11,3	19,9	13,7	6,9	3,6	3,9
0	0,2	1,6	-	-	0,9	0,3
24 043,9	32 344,2	92 893,4	8 728,4	6 195,5	30 937,4	20 565,1
358,9	703,1	1 975,5	249,4	619,5	1 933,6	6 855,0
47 849	55 365	58 649	65 627	93 871	88 292	87 548
91,9	94,4	80,8	96,9	96,1	96,7	95,9
87,6	91,3	77,7	93,4	92,4	94,3	95,6
4,3	3,1	3,1	5,5	3,7	2,4	0,3
7,6	5,5	19,1	0,6	3,8	0,9	4,1
0,5	0,1	0,1	0,5	0,1	2,4	-
2,6	3,1	2,5	65,9	57,5	53,9	67,8
281,0	551,1	1 561,9	203,5	512,8	1 568,1	5 732,8
77,1	75,7	77,0	83,1	93,1	80,8	82,4
606,2	611,7	525,2	1 301,7	1 371,1	993,1	1 014,0
22,9	24,3	23,0	16,9	16,9	19,2	17,6

	Unternehmungen ohne und mit geringem					
	Grössenklassen					
	unter 50 000		50 000 bis unter 100 000		100 000 bis unter 250 000	
	Dfl	VH	Dfl	VH	Dfl	VH
III. Kosten je Unternehmung in Dfl und in VH des wirtschaftlichen Umsatzes						
1. Personalkosten						
a) Gehälter	220	0,7	1 077	1,5	3 564	2,1
b) Löhne	900	2,8	2 287	3,2	3 264	1,9
c) gesetzliche Sozialkosten	114	0,4	312	0,4	702	0,4
d) freiwillige Sozialkosten	7	0	13	0	56	0
<u>insgesamt</u> (a bis d)	1 241	3,9	3 690	5,2	7 585	4,4
2. Sachkosten für Geschäftsräume						
a) Miete bzw. Mietwert	541	1,7	889	1,3	1 509	0,9
b) Instandhaltungskosten	2	0	33	0	237	0,1
c) Sonstige Sachkosten für Geschäftsräume (Beleuchtung, Heizung, Reinigung und dgl.)	170	0,5	379	0,5	541	0,3
<u>insgesamt</u> (a bis c)	713	2,3	1 301	1,8	2 287	1,3
3. Steuern ⁶⁾ , Abgaben ⁷⁾ und Pflichtbeiträge insgesamt	655	2,1	1 347	1,9	3 030	1,8
darunter a) Gewerbesteuer	166	0,5	380	0,5	1 046	0,6
b) Umsatzsteuer	433	1,4	851	1,2	1 759	1,0
c) Abgaben und Pflichtbeiträge	29	0,1	106	0,1	225	0,1
4. Nebenkosten des Finanz- und Geldverkehrs	49	0,2	116	0,2	345	0,2
5. Kosten für Werbung und Reise	610	1,9	1 223	1,7	1 890	1,1
6. Provisionen insgesamt	40	0,1	600	0,8	506	0,3
darunter für Angestellte	2	0	23	0	133	0,1
7. Transport und Verpackung	899	2,8	876	1,2	2 877	1,7
darunter Verpackungskosten	-	-	49	0,1	6	0
8. Kosten des eigenen Wagen- und Fuhrparks ⁸⁾ insgesamt	623	2,0	2 095	2,9	2 664	1,6
darunter Kraftfahrzeugsteuer	64	0,2	337	0,5	284	0,2
9. Allgemeine Verwaltungskosten ⁹⁾	1 034	3,3	1 853	2,6	3 767	2,2
10. Abschreibungen insgesamt	453	1,4	1 221	1,7	2 766	1,6
darunter a) Abschreibungen auf maschinelle Anlagen einschl. Transporteinrichtungen und Betriebs- und Geschäftsausstattungen ¹⁰⁾	352	1,1	707	1,0	1 383	0,8
b) Abschreibungen auf Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen	101	0,3	514	0,7	1 383	0,8

6) Nur soweit sie Kosten sind.- 7) Ohne Abgaben für Grundstücke, die im Mietwert verrechnet sind.- 8) Ohne Personalkosten und Abschreibungen.- 9) Büromaterial, Porti, Fernsprech- und Telegrammgebühren, Versicherungsbeiträge, Rechtsberatungs- und sonstige Kosten.- 10) Steuerliche Abschreibungen außer auf Gebäude ausschliesslich Sonderabschreibungen gem. § 7a EStG. aber einschl. der Hälfte der Sonderabschreibungen für geringwertige Wirtschaftsgüter.

Streckengeschäftsanteil						Unternehmungen mit grösserem Streckengeschäftsanteil							
nach dem wirtschaftlichen Umsatz in DM													
250 000 bis unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 und mehr		unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 und mehr	
DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
7 959	2,2	14 577	2,1	47 915	2,4	2 569	1,0	9 901	1,6	43 107	2,2	146 173	2,1
9 521	2,7	17 865	2,5	58 122	2,9	3 289	1,3	5 708	0,9	26 866	1,4	131 115	1,9
1 754	0,5	3 065	0,4	10 771	0,5	606	0,2	1 791	0,3	6 490	0,3	25 816	0,4
135	0	321	0	2 732	0,1	31	0	230	0	2 136	0,1	12 747	0,2
19 369	5,4	35 827	5,1	119 540	6,0	6 494	2,6	17 629	2,8	78 599	4,1	315 851	4,6
2 419	0,7	4 674	0,7	10 073	0,5	974	0,4	2 214	0,4	7 198	0,4	13 375	0,2
727	0,2	1 092	0,2	3 360	0,2	192	0,1	384	0,1	3 281	0,2	4 667	0,1
832	0,2	1 479	0,2	3 383	0,2	610	0,2	560	0,1	2 405	0,1	5 310	0,1
3 978	1,1	7 244	1,0	16 816	0,9	1 775	0,7	3 158	0,5	12 885	0,7	23 351	0,3
6 433	1,8	12 310	1,8	37 436	1,9	3 756	1,5	9 181	1,5	26 088	1,3	73 556	1,1
2 421	0,7	5 083	0,7	13 861	0,7	1 050	0,4	3 671	0,6	10 240	0,5	18 024	0,3
3 613	1,0	6 541	0,9	22 152	1,1	2 401	1,0	5 136	0,8	14 692	0,8	52 502	0,8
399	0,1	683	0,1	1 381	0,1	305	0,1	374	0,1	1 095	0,1	3 030	0
1 209	0,3	2 207	0,3	5 302	0,3	499	0,2	1 098	0,2	3 545	0,2	16 464	0,2
3 352	0,9	7 491	1,1	15 686	0,8	2 742	1,1	4 657	0,8	19 908	1,0	54 728	0,8
1 193	0,3	3 733	0,5	10 894	0,6	1 164	0,5	1 786	0,3	5 873	0,3	32 982	0,5
108	0	579	0,1	364	0	43	0	176	0	-	-	-	-
3 876	1,1	8 816	1,3	33 818	1,7	6 004	2,4	9 091	1,5	31 477	1,6	60 590	0,9
40	0	18	0	143	0	49	0	-	-	12	0	-	-
6 324	1,8	13 366	1,9	27 286	1,4	4 476	1,8	7 239	1,2	30 425	1,6	74 331	1,1
742	0,2	1 204	0,2	2 723	0,1	429	0,2	1 079	0,2	2 369	0,1	7 970	0,1
5 634	1,6	10 781	1,5	23 993	1,2	3 910	1,6	9 063	1,5	21 633	1,1	105 817	1,5
6 256	1,7	12 182	1,7	29 522	1,5	3 904	1,6	11 793	1,9	27 418	1,4	92 874	1,4
3 703	1,0	7 758	1,1	15 272	0,8	2 278	0,9	2 681	0,4	18 598	1,0	54 951	0,8
2 553	0,7	4 424	0,6	14 245	0,7	1 626	0,7	9 112	1,5	8 820	0,5	37 923	0,6

	Einheit	Unternehmungen ohne und mit geringem					
		Größenklassen					
		unter 50 000		50 000 bis unter 100 000		100 000 bis unter 250 000	
		DM	vH	DM	vH	DM	vH
11. Fremdkapitalzinsen ¹¹⁾		107	0,3	373	0,5	883	0,5
12. Kosten für Nebenbetriebe		-	-	189	0,3	345	0,2
13. Kosten insgesamt		6 423	20,3	14 896	20,9	28 945	16,9
IV. Betriebsergebnis ¹²⁾ je Unternehmung in DM und in vH des wirtschaftlichen Umsatzes		2 989	9,4	4 783	6,7	8 822	5,2
V. Gewinn oder Verlust aus Skonti		+ 17	+ 0,1	+ 112	+ 0,2	+ 3	0
VI. Berichtigtes Betriebsergebnis ¹³⁾		3 006	9,5	4 895	6,9	8 825	5,2
darin enthalten Unternehmerentgelt (einschl. Entgelt für mithelfende Familienangehörige)		2 646	8,4	4 749	6,7	7 519	4,4
VII. Sonderabschreibungen je Unternehmung in DM für							
1. Lagergebäude	DM	-		91		150	
2. Ersatzbeschaffungen	DM	-		-		608	
3. Geringwertige Wirtschaftsgüter	DM	4,7		109		180	
VIII. Beschäftigte je Unternehmung							
1. tätige Inhaber und tätige Mitinhaber	Anzahl	1,0		1,0		1,3	
2. mithelfende Familienangehörige	"	0,2		0,3		0,3	
3. Angestellte (ohne Reisende)	"	0,1		0,7		1,1	
4. Reisende im Angestelltenverhältnis	"	0,1		0		0,1	
5. Lehrlinge, Anlernlinge, Volontäre	"	0		0,1		0,2	
6. Arbeiter und sonstiges Personal	"	0,7		1,2		1,4	
insgesamt (1 bis 6)	"	2,0		3,4		4,3	
ausserdem nicht festangestellte Provisionsvertreter	"	0,1		0,2		0,1	
IX. Wichtige Posten des Jahresabschlusses 1950 je Unternehmung							
Erfasste Unternehmungen	"	16		22		63	
Wirtschaftlicher Umsatz 1950 je Unternehmung	1000 DM	31,4		71,7		170,4	
1. Anlagen ohne Grundstücke							
a) Maschinen und maschinelle Anlagen einschl. Transporteinrichtungen	DM	739		2 320		2 935	
b) Betriebs- und Geschäftsausstattungen	"	278		681		1 440	
2. Warenbestände	"	4 755		8 289		20 547	
3. Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	"	3 716		8 543		20 825	
4. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	"	1 358		5 317		18 499	
X. Grundstücke, soweit eigengewerblich genutzt							
Zahl der Unternehmungen mit Angaben über den Grundstückswert	Anzahl	5		6		24	
Grundstückswert je Unternehmung	DM	2 290		16 551		16 035	

11) Ohne Zinsen auf Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, die im Mietwert verrechnet sind. - 12) Rohertrag abzügl. Kosten (III, 13). - 13) Ziff. IV zuzügl. bzw. abzügl. Ziff. V. -

Streckengeschäftsanteil						Unternehmungen mit größerem Streckengeschäftsanteil							
nach dem wirtschaftlichen Umsatz in DM													
250 000 bis unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 und mehr		unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 und mehr	
DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH
1 385	0,4	4 762	0,7	13 484	0,7	1 144	0,5	1 753	0,3	17 192	0,9	43 908	0,6
859	0,2	1 773	0,3	5 275	0,3	106	0	-	-	1 917	0,1	11 973	0,2
59 868	16,7	120 492	17,1	339 052	17,2	35 976	14,4	76 446	12,3	276 958	14,3	906 427	13,2
22 354	6,2	50 304	7,2	115 267	5,8	6 282	2,5	28 287	4,6	94 673	4,9	299 184	4,4
- 228	- 0,1	+ 939	+ 0,1	+ 1 158	+ 0,1	+ 65	0	+ 660	+ 0,1	+ 351	0	+ 16 174	+ 0,2
22 126	6,2	51 243	7,3	116 425	5,9	6 347	2,5	28 947	4,7	95 024	4,9	315 358	4,6
9 762	2,7	13 480	1,9	16 823	0,9	7 931	3,2	10 440	1,7	16 710	0,9	24 667	0,4
474		464		2 025		10		-		572		1 197	
1 306		2 157		4 632		1 233		1 951		1 054		-	
449		1 008		1 738		104		667		1 427		2 912	
1,2		1,4		1,4		1,1		1,0		1,6		0,7	
0,1		0,1		0		0,1		-		0,2		-	
2,0		3,4		9,2		0,7		2,7		7,5		26,0	
0,1		0,5		1,1		0,1		-		1,3		4,3	
0,5		0,8		1,8		0,3		0,3		1,3		4,0	
3,5		6,5		20,2		1,5		2,6		10,0		43,3	
7,5		12,7		33,7		3,8		6,6		21,9		78,3	
0,2		0,2		0,7		0,1		0,2		0,8		2,0	
66		46		46		33		9		16		3	
357,8		703,1		1 970,3		260,3		632,5		1 933,6		6 855,0	
5 866		14 173		24 605		4 631		7 858		25 726		65 067	
1 966		5 552		8 764		1 020		3 614		7 434		48 296	
48 102		96 416		309 877		14 094		40 488		161 952		598 848	
50 306		100 046		275 166		30 938		80 421		232 509		992 388	
42 965		66 352		190 705		19 636		61 100		114 548		619 362	
41		34		43		12		4		13		3	
30 456		47 000		81 098		7 742		28 488		76 406		83 642	